

EINE NOTWENDIGE VORBEMERKUNG

Wer sich mit regional- oder lokalhistorischen Themen befaßt, ob als Interessierter, Forscher oder Autor, trifft beim Studium eines Archivgutes oft auf Angaben, die (weil in irgendeiner Weise unverständlich) weitere Informationswege erfordern. Man wird also durch Notwendigkeit oder aus eigenem Wunsch nach Klärung auf Nebenforschungen abgelenkt. Das aber ist hinderlich, störend und im Regelfall zeitraubend. Sei es, daß man obsoletere Begriffe oder nur lokal gebräuchliche Fachwörter verständlich machen muß, sei es, Fakten und Daten sind zu überprüfen oder bestimmte Ereignisse sind zeitlich festzulegen. Aus fast 30jähriger Erfahrung kann ich sagen, wie lästig Abweichungen vom eigentlichen Forschungsthema auf Nebengeleise sein können und wie oft ein Ziel dennoch nicht erreicht wird. Zahllosen Möglichkeiten in gut bestückten Bibliotheken war man nachgegangen, vielen Ratschlägen Dritter gefolgt und dabei selbst überzeugt, irgendwo einmal eine Antwort gesehen zu haben. Doch wer aber hat schon eines der vielen Fachbücher zur Hand? Wer erinnert sich an einen bestimmten Titel? Außerdem hat man erfahren: Veröffentlichungen wie beispielsweise Geschichtsdarstellungen einzelner Orte, Kleinregionen oder über Persönlichkeiten versagen im gesuchten Fall gern als Auskunftshilfe.

Probleme dieser Art haben mich seit langer Zeit motiviert, Ergebnisse sogleich festzuhalten. Das galt sowohl für Zufallsentdeckungen wie nach Erhalt einer Antwort auf mein Suchen. Später bin ich dazu übergegangen, bestimmte Drucke oder Archivalien im Staatsarchiv Detmold durchzuforschen. Das Ergebnis findet man in dieser Sammlung. Dazu ist anzumerken: Vollständigkeit wird bei einem solchen Unternehmen nie zu erreichen sein. Ich habe die Arbeit im Untertitel einen "FAULEN KNECHT" genannt. Soll er doch die Eigenschaften besitzen, stets als erster bei allerhand Fragen zur Hand zu sein. Bei ihm sind keinem Thema Grenzen gesetzt. Man sollte nur zu Grunde legen, daß es in ostwestfälischer-lippischer Quelle vorkommt. Als zeitlicher Abschluß gilt die Eingliederung des Lippes in das Land Nordrhein-Westfalen im Jahre 1947. Als Haupttitel habe ich gewählt: "BEGRIFFE; DATEN; FAKTEN UND EREIGNISSE ZUR OSTWESTFÄLISCH-LIPPISCHEN REGIONALKUNDE UND GESCHICHTE".

Über einzelne Orte und Verwaltungsbezirke, zur Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit, Sprache (Mundart) und Kirche, zu Schulen, Finanzen, Recht, Maßen, Gewichten, Geld, Einkommen, Berufen, Sitten, Gebräuchen, Verkehr, Daten und manch anderem soll der "Knecht" Hinweise geben, sich jedoch nicht als Speziallexikon aufspielen. Niederdeutsche Wörter nennt er nur dann, wenn sie sich in Texten der Neuzeit, also vornehmlich hochdeutschen, erhalten haben, in ihrer Form von unserer Sprache völlig abweichen und so einem modernen Leser meistens unverständlich bleiben.

Alles, was ich als "allgemein bekannt" voraussetzen durfte, ist nicht aufgebürdet worden, sofern nicht ausschließlich auf Daten oder Fundstellen (also ausführliche Überlieferungen) verwiesen wird. Die Sammlung soll nicht mehr und nicht weniger sein als ein Hilfsmittel, mutmaßlich Unbekanntes vielleicht schnell klären zu können.

Jedem Benutzer, der glaubt, dieses oder jenes nachtragen zu müssen, sei es freigestellt. Er sei sogar dazu aufgefordert. Kann es doch die Leistungsfähigkeit der Sammlung nur stärken. Das wird aber nur möglich, wenn man gedruckte Quellen so zitiert, daß auch "Sachfremde" sie verstehen. Eigenes Wissen ist kein Maßstab! Anderen soll der "Knecht" dienen. In Einzelfällen nenne man "bibliographisch Brauchbares" beim Stichwort. Bei häufigen Vorkommen derselben Quelle ist das Literaturverzeichnis zu ergänzen.

In diesem Sinn, Detmold im Jahr 1993,

Fritz G. Verdenhalven